



# Bergischer Zahnärzterein feierte seinen 110. Geburtstag

**Wuppertal/Remscheid/Solingen.** Am 3. und 4. Februar feierte der Bergische Zahnärzterein, eine der ältesten zahnärztlichen Organisationen in Deutschland, seinen 110. Geburtstag zusammen mit Referenten der Universität Witten/Herdecke, der jüngsten zahnärztlichen Fakultät in Deutschland.

Die Historische Stadthalle in Wuppertal, im Jahre 1900 eröffnet, war mit dem unvergleichlichen Charme eines der schönsten Kongresshäuser Europas die ideale Kulisse für den 20. Bergischen Zahnärztetag, der gleichzeitig die 110-Jahr-Feier des Bergischen Zahnärztereins einläutete. Das Hauptthema des Kongresses lautete: „Zahnerhaltende Maßnahmen – Schlüssel zur modernen Zahnheilkunde“ und wurde eindrucksvoll von den verschiedenen Abteilungen der Zahnklinik in Witten, der jüngsten zahnärztlichen Fakultät, dargestellt. Alt und Jung sind hier kein Gegensatz – ist doch die Fortbildung und damit Aktualität seit 110 Jahren das Hauptziel des Bergischen Zahnärztereins gewesen, freiwillig und unverzichtbar für alle ärztlichen Berufe. Auf diese Weise ist dieser Verein trotz seines Alters stets jung geblieben – in seinen Inhalten wie auch in seinen Mitgliedern.

Die feierliche Eröffnung mit den Grußworten des Vorsitzenden Dr. *Hans Roger Kolwes* und des Generalsekretärs der DGZMK, Dr. *Karl-Rudolf Stratmann* wurde eingrahmt von einem mit viel Applaus begleiteten musikalischen Auftritt der jungen Künstler *Felix* und *Niklas Nolzen* auf dem Akkordeon.

Prof. Dr. *Peter Gängler*, Dekan der Zahnmedizinischen Fakultät der Universität Witten/Herdecke und Leiter der Abteilung für Zahnerhaltung, eröffnete dann die Reihe der Vorträge mit seinem Beitrag über die „Pathogenese der Zahnerkrankungen und ihre praktischen Konsequenzen“, in welchem er versuchte mit neuen Theorien der Evolutionsbiologie alte Mythen in der zahnärztlichen



Die Historische Stadthalle in Wuppertal bot eine ideale Kulisse für den 20. Bergischen Zahnärztetag.

Praxis auszuräumen. Interessant war auch die Erwähnung der Tatsache, dass die „moderne“ minimal-invasive Präparation schon seit *Black's* Zeiten Standard sei, nur meist vergessen. Es folgte der Vortrag von Prof. Dr. *Walter Karl Kamann*, der als Konservierer mit dem Thema Zahnerhaltung ein Heimspiel hatte. Nach der Kaffeepause folgte Prof. Dr. *Rudolf Beer*, der die Vorteile moderner Crown-down-Techniken für die Endodontie darstellte und auch viele praktische Hinweise für endodontische Problemfälle gab. Oberarzt Dr. *Georg Gaßmann* demonstrierte als letzter Referent des Tages das parodontologische Konzept der Wittener Uniklinik.

Am Abend wurde die Feier auf Schloss Burg fortgesetzt, dem touristischen und historischen Herzen des Bergischen Landes. Zur Gründungszeit des Bergischen Zahnärztereins begann mit Gründung des Schlossbauvereins der Wiederaufbau dieser Historischen Anlage, mittelalterlicher Sitz der Grafen von Berg. Also auch aus historischen Gründen ein idealer Ort für diese Feier. Bei winterlichem Wetter hatte der Schlossherr im Engelbertsaal gut eingheizt. Bei einem köstlichen Büffet kam schnell gute Laune auf, hatte doch der Bergische Zahnärzterein alle Mitglieder und Kongressteilnehmer zu diesem Abend eingeladen. Für besondere Freude sorgte auch ein mittelalterlich gekleideter Gaukler und Jongleur, der mit seinen Auftritten willkommene Unterbrechungen schuf. Ein Busdienst von der Wuppertaler Stadthalle nach Schloss Burg und zurück macht deutlich, dass man sich organisatorisch in erfahrenen Händen befand.

Der Samstag begann mit Prof. Dr. *Joachim Jackowski*, der mit einem Rückblick auf *Abul Quasim* begann, der im 10. Jahrhundert schon eine strenge Indikationsstellung für die Zahnextraktion forderte, „weil dies ein sehr nobles Organ ist, das nicht in jedem Fall vollkommen ersetzt werden kann“. In seinen weiteren Ausführungen zeigte er die Möglichkeiten der Chirurgie zur Zahnerhaltung: die Behandlung von Zahntraumata, Wurzelspitzenresektion, intentionelle Replantation, therapeutische Luxation, Zahntransplantation, Hemisektion und Wurzelamputation. Prof. Dr. *Axel Zöllner* stellte heraus, dass neben Zahnschmerzschonenden Präparationstechniken die moderne Prothetik viele Möglichkeiten des Aufbaus und der Erhaltung von Zähnen bietet, bevor an den Ersatz von Zähnen zu denken ist. Oberärztin Dr. *Kirsten Staufer* zeigte verschiedene kieferorthopädische Behandlungskonzepte auf.

Nach der Kaffeepause folgten zwei Referenten der Universität Düsseldorf. Dr. *Preeti Singh* hielt einen interessanten Vortrag über die Zahnerhaltung im Milchgebiss und Prof. Dr. *Wolfgang Hans-Michael Raab*, Dekan der Medizinischen Fakultät, wagte mit seinem Thema: „Altern mit Biss“ einen interessanten Blick in die Zukunft der Zahnerhaltung.

## Aus dem Leben unserer Fachgruppierungen

Später folgte der historische Teil der Vorträge unter Mitwirkung des AK Geschichte. Dr. *Kolwes*, der Vorsitzende des BZÄV, berichtete in seinem Festvortrag eindrucksvoll über die Geschichte des Vereins im Zusammenhang mit der Entwicklung des Zahnarztberufes in historischer, wissenschaftlich-innovativer und berufspolitischer Sicht. Über die Geschichte der Sammlung Proskauer-Witt, ehemalige museale Dauerausstellung der BZÄK, nach dem Umzug nach Berlin im Umzugscontainer gestrandet, wusste Prof. Dr. *Caris-Petra Heidel* vom Institut für Geschichte der Medizin der TU Dresden zu informieren. Hier sind alle wissenschaftlich interessierten Zahnärzte aufgerufen, zu einer Lösung beizutragen, dass diese einzigartige Sammlung wieder der Öffentlichkeit und der Forschung zugänglich gemacht wird. Im letzten Vortrag zeigte Mme. Dr. *Marguerite Zimmer* (Strasbourg) von

der Société Française d'Histoire de l'Art Dentaire einen interessanten geschichtlichen Überblick über die Behandlung der Oberlippenspalten.

Parallel zu den Vorträgen an beiden Tagen gab es Handson-Workshops zum Cerec-System, der maschinellen endodontischen Aufbereitung und zur Goldhammerfüllung. Knapp 200 Teilnehmer zeigten sich rundum zufrieden mit dieser interessanten Tagung, bei der auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kam, wie immer „all inclusive“. Eine Dentalausstellung mit 18 teilnehmenden Firmen ergänzte diese Veranstaltung.

Man darf auf die 111-Jahr-Feier im nächsten Jahr durchaus gespannt sein.

*H. R. Kolwes*, Wuppertal